

Betreff: Fwd: GEJ.09_068: Der Herr heilt den kranken Knecht des Wirts
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 02.02.2013 14:38
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_068: Der Herr heilt den kranken Knecht des Wirts
Datum:Tue, 29 Jan 2013 01:29:14 -0500 (EST)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Pharisäer und ein Schriftgelehrter wollten Jesus - von Dem sie annehmen, dass Er nicht ihr Messias sei - auf den Zahn fühlen und auf Glatteis führen: dabei sind sie kläglich gescheitert und haben den Speisesaal der Herberge mit bösen Gedanken verlassen; siehe das vorangegangene Kapitel 067.

Jesus bittet nun den Wirt der Herberge, Ihm seinen kranken Knecht zu bringen; siehe das hier eingefügte Kapitel 068.

[GEJ.09_068,01] (Der Herr:) „*Du hast aber einen kranken Knecht, der dein Liebling ist, weil er dir stets am treuesten und eifrigsten gedient hat, der nun schon ein volles Jahr, von der Gicht geplagt, sich nicht vom Krankenlager erheben kann. So du es wünschst und glaubst, da kann Ich ihm helfen.*“

Jesus stellt den Wirt auf die Probe der Festigkeit seines Glaubens an Ihn.

[GEJ.09_068,02] Sagte der Wirt: „*O Herr und Meister, so Du mir solche Gnade erweisen willst, so will ich alles tun, was zu tun Du nur immer von mir verlangen wollest!*“

[GEJ.09_068,03] Sagte Ich: „*So geschehe dir nach deinem Glauben! Gehe hin und siehe, ob dein Knecht noch leidet!*“

[GEJ.09_068,04] Da ging der Wirt eiligst in das Gemach, in dem der kranke Knecht sich befand, und siehe, der Knecht war gesund und erzählte dem Wirte, daß es ihm klar vorkam, als ob es um ihn geblitzt hätte, worauf ihn im Augenblick aller Schmerz und alle Schwäche verließen, derart, daß er sich nun gleich vom Krankenbett erheben möchte! Es müsse da Gott an ihm ein Wunder gewirkt haben.

[GEJ.09_068,05] Der Wirt aber sagte: „*Stehe nur getrost auf, und komme dann in den Großen Saal; dort wirst du Den sehen, der dich also wundersam gesund gemacht hat!*“

[GEJ.09_068,06] Der Knecht tat bald, was ihm der Wirt anbefohlen hatte; dieser aber kehrte sogleich wieder mit dem dankbarsten Herzen zu uns zurück.

[GEJ.09_068,07] Als der Wirt wieder zu uns kam und seinen Dank Mir dargebracht hatte, da kam auch bald der geheilte Knecht nach, und mit ihm kamen auch die andern Hausleute und Diener und Mägde und fragten, welcher von uns derjenige wäre, der den Oberknecht so wunderbar von seiner Gicht geheilt habe.

[GEJ.09_068,08] Und der Wirt zeigte mit seiner Hand auf Mich und sagte: „*Dieser Gottmensch hier, von dem ich offen also sagen und bekennen muß, daß wir alle nicht von ferne hin würdig sind, daß Er zu uns kam und die Türschwellen meines Hauses betrat. Diesem danket alle für die uns erwiesene Gnade, und gebet Ihm allzeit vor allen Menschen die Ehre!*“

[GEJ.09_068,09] Auf diese Worte des Wirtes fiel der geheilte Knecht alsbald Mir zu Füßen, dankte Mir und pries Mich laut, was denn auch die andern Hausleute, Diener und Mägde taten, wodurch im Hause ein großer Lärm entstand, der auch von den Pharisäern, obschon sie sich in einem von unserem Saale entlegenen Gemach befanden, vernommen wurde und einer von ihnen nachzusehen kam, was es da gäbe.

[GEJ.09_068,10] Als er (der Pharisäer) aber erfuhr, daß Ich den Knecht von der Gicht völlig geheilt hatte und auf welche Weise, da ward er ärgerlich und sagte zum Wirt, den er zu sich berief (der Pharisäer): „Nimm dich in acht vor diesem Volksaufwiegler; denn so er etwa durch die Hilfe des Obersten der Teufel oder durch eine andersartige Zauberei, die er etwa von den Essäern erlernt hat, solche Wunder wirkt, da werden das bald die Römer erfahren, wie ihm alles Volk nachläuft und ihn am Ende gar zu einem Könige aller Juden machen will, und werden dann kommen über uns und werden uns gar übel zurichten!“

[GEJ.09_068,11] Sagte der Wirt: „Dieses Wundertäters wegen, den die Römer sicher schon lange besser kennen denn wir, befürchte ich von ihrer Seite nichts; nur von eurer Seite hätte ich alles zu befürchten, so ich nicht ein römischer Untertan wäre! Aber ihr solltet euch fürchten vor diesem Manne, der voll des Geistes Gottes sein muß, ansonst es Ihm unmöglich wäre, solche Zeichen zu wirken und Taten zu verrichten, die nur Gott allein möglich sein können; wer aber voll des Geistes Gottes ist, der ist auch ein wahrer Herr über alles im Himmel und auf Erden, und die Ihn anfeinden, haben nur Ihn und nicht Er sie zu fürchten! Deine an mich gerichtete Warnung wird daher denn auch in meinem Gemüte niemals Wurzeln schlagen!“

Der Wirt sagt, dass er keinesfalls auf diese Pharisäer hören wird, die bei ihm hier in der Herberge sind.

[GEJ.09_068,12] Als der Rabbi, der auch schon ein milderer (geringer, niedriger) Pharisäer war, solches vom Wirt vernommen hatte, ward er noch ärgerlicher denn ehedem, sagte nichts mehr darauf und begab sich wieder zu seinen Gefährten.

[GEJ.09_068,13] Als er bei ihnen ankam, da fragten sie ihn alsogleich, was es gegeben habe.

[GEJ.09_068,14] Der Rabbi aber wurde nach den Worten des Wirtes bei sich doch nachdenkend und machte darum einen ganz gleichgültigen (nichtssagenden) Bericht über das, was da vorgefallen sei, und die Hausleute hätten darüber einen kleinen Jubellärm geschlagen, der wenig zu bedeuten habe.

[GEJ.09_068,15] Damit begnügten sich die andern Pharisäer und fragten nichts weiter, sondern schwelgten fort und sagten: „Lassen wir dem verblüfften Wirt die Freude, in einem herumziehenden Wunderarzt, der offenbar aus der Schule der Essäer stammt, auf die auch die Römer große Stücke halten, seinen Heiland und Messias zu preisen; in einigen Wochen wird bei ihm schon alles wieder verraucht und vergessen sein!“

[GEJ.09_068,16] Und es war eine solche Stimmung der schon ziemlich berauschten Pharisäer für uns gut, weil wir dadurch Ruhe vor ihnen hatten und uns über gar wichtige Dinge besprechen konnten.

[GEJ.09_068,17] Auch die in unseren Saal gekommenen Hausleute, Diener und Mägde gingen wieder nach dem Geheiß des Wirtes an ihr Geschäft; denn sie hatten mehrerer Fremden wegen, die von Kapernaum hierher in diesen Markt zumeist der Handelsgeschäfte wegen gekommen waren, noch manches zu verrichten. Nur der geheilte Knecht blieb bei uns, aß und trank mit uns und stärkte sich.

Jesus spricht nun darüber, was die vielen Tempelsatzungen wert sind, die Laufe der Zeit zur Lehre Gottes durch Moses (die Thora) dazu gekommen sind und deren Einhaltung von den Pharisäern gefordert wird. Siehe hierzu das folgende Kapitel 069 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber (= Sekretär, Schreibknecht) Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2897 / Virendatenbank: 2639/6075 - Ausgabedatum: 01.02.2013